

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 29

Artikel: Arme (todgeweihte) Braut
Autor: Gloor-Hasler, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arme (todgeweihte) Braut

VON URSULA HASLER-GLOOR

Sie heissen zwar heute nicht mehr Sherlock Holmes, die einsamen Wölfe, die in minimal sechsdreissig Folgen durch ihre Krimiserien tigern, ballern, boxen, mogeln und flirten. Auch ist die Auswahl an Männertypen in diesem medien-spezifischen Metier merklich vielfältiger geworden, aber das Strickmuster für Drehbuchautoren ist noch immer das gleiche: eins rechts, zwei links, ein mit der Pistole überzogenes Abnehmen im Löchligang, und ab und zu lässt man eine der ganz alten Maschen vorübergehend fallen, um sie später reumütig wieder aufzunehmen.

Als weibliche Hilfsmasche im Grundmuster eignet sich im gegenwärtigen soziopolitischen Umfeld am besten eine tolerante Geliebte, selbständig, alleinstehend und gescheit, die aus drehbuchtechnischen Gründen für eine Folge auch ab und zu den Helden an harmlose Mitschwestern ausleiht. Ohne ein bisschen erotisches Knistern kommt schliesslich auch die tägliche vorabendfüllende Aufklärung von ein bis zwei Morden auf die Dauer nicht aus.

Eines Vorabends aber passiert es jedem von ihnen, ob Derrick oder Liebling, Marlowe oder Magnum, Matula oder Schimanski: Eine Frau taucht auf, anders als alle andern. Die Musik bricht ab, der Held erstarrt, wahre Liebe quillt plötzlich aus den unergründlichen Tiefen seiner kaffeebrau-

nen Augen und ergiesst sich ungefiltert über die Auserwählte. Vergessen sind alle Flirts und das tägliche Brot; wo früher das Fallen von Hüllen aus Zeitgründen nur noch durch das Öffnen der Schnürsenkel signalisiert wurde, opfert der Regisseur jetzt Sekunde um Sekunde für baren Minnesang.

Leider ist damit für den Zuschauer die ganze Spannung schon im Eimer. Eines wird angesichts solcher Himmelsmacht sofort klar: Entweder die Serie wird jetzt total umgekrempelt und der Held ein vorbildlicher Ehemann, oder es kommt, wie's kommen muss, und irgendwann im Lauf der nächsten fünfdreissig Minuten hält er das zarte Wesen sterbend oder schon tot in seinen Armen und hebt seinen fassungslos gemarterten Blick gen Himmel. Bis auf Schimanski; der kaut auf einem Fluch herum und fährt mit dem Jackenärmel wütend über die Nase.

Wenn der Drehbuchautor ein Mann ist, dann darf unmittelbar nach dem Ableben der Braut wieder die treue, gescheite, mütterliche Seriengeliebte auf der Bildfläche erscheinen und den Helden in selbstlosem Mitleiden trösten. Soviel unterstellte Toleranz müsste eigentlich für den Autor sprechen, aber ihm geht es nur darum, die Ordnung im Strickmuster zum Schluss wieder so herzustellen, dass sich die Episoden auch weiterhin ohne Rücksicht auf eine bestimmte Reihenfolge problemlos kreuz und quer über alle Sender ausstrahlen lassen.

Gedacht wie gesagt

VON HEINRICH WIEDEMANN

Versprechen sind oft nur Versprecher.

*

Wer politische Freunde hat, muss sich Feinde nicht erst schaffen.

*

Wo Geld keine Rolle spielt, spielt nur Geld eine Rolle.

*

Täuschungen sind das halbe Leben. Enttäuschungen das ganze.

*

Das Licht der Öffentlichkeit gewährt keinen Schatten.

*

Kommunismus hat mit dem Paradies so viel zu tun, wie der Heilige Geist mit der Vatikanbank.

*

Von guteif' Vorsätzen bleibt oft nicht mehr als ein schlechter Nachsatz.



◆ SAMMELKASSETTEN ◆

Noch länger

frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:

1 Kassette Fr. 8.-
2 Kassetten Fr. 15.-
3 Kassetten Fr. 21.-
4 Kassetten Fr. 27.-

inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten».

Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!